

Eine große Hausnummer

BAUVORHABEN Um eine Stützmauer in Leimbach sanieren zu können, hat Querfurt jetzt die Zusage über Fördermittel in Höhe von 268.000 Euro erhalten.

VON ANKE LOSACK

LEIMBACH/MZ - Die geplante Sanierung einer Stützmauer in der Dorfstraße in Leimbach bereitete der Stadt Querfurt Mitte vergangenes Jahres Sorgen. Es ist ein Beispiel für explodierende Preise. 140.000 Euro hatte die Stadt im Haushalt für 2022 angesetzt. Nach der Planung ergab dann eine Kostenschätzung fast 400.000 Euro. Einer der Gründe war, dass ein Baugrundgutachter bei aufgefülltem Material hinter der Betonwand sehr viele Stoffe entdeckt hatte, die Sondermüll bedeuten.

Die Stadt verfolgte trotzdem das Vorhaben weiter, die Stützmauer, die an der Radwegroute des sogenannten Geo-Trails steht und deutliche Risse aufweist, sanieren zu wollen. Sie beantragte Fördermittel. Mit Erfolg. Kürzlich überbrachten Vertreter von der Leader-Aktionsgruppe Naturpark Saale-Unstrut-Triasland sowie vom Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten (Alff) aus Weißenfels den Bescheid. Für das Projekt, das nun mit einer Gesamtinvestition von rund 365.000 Euro angegeben wird, erhält die Stadt finanzielle



Vertreter von der Leader-Aktionsgruppe Naturpark Saale-Unstrut-Triasland und vom Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten (Alff) übergaben den Fördermittelbescheid an Querfurts Bürgermeister Andreas Nette (r.) und Leimbachs Ortsbürgermeister Rüdiger Seyffarth (2.v.r.)

FOTO: ANKE LOSACK

Unterstützung in Höhe von fast 268.000 Euro. Das Geld kommt von EU, Bund und Land.

Diese Förderung „ist für eine Kommune, die finanzschwach ist, ein absoluter Segen“, sagte Querfurts Bürgermeister Andreas Nette (parteilos). Als die Stadt damals die Kostenschätzung von den Planern auf den Tisch bekommen hatte, „sind wir natürlich blass geworden“, fügte er an, „aber wir ha-

ben dann unsere Hausaufgaben gemacht.“ Auch beim Alff Süd, wo die Stadt den Antrag auf Leader-Fördermittel gestellt hatte, sei man erschrocken gewesen, dass die Maßnahme so teuer geworden war, berichtet Mitarbeiterin Michaela Wenk.

„Es ist eine große Hausnummer für eine Einzelmaßnahme“, ergänzte Andreas Nette und bedankte sich bei den Vertretern

vom Alff, der Leader-Gruppe und beim Landkreis für die Zusammenarbeit. „Wir sind froh, dass wir das Geld erhalten“, sagte auch Leimbachs Ortsbürgermeister Rüdiger Seyffarth.

Auf dem Gehweg an der Stützmauer steht bereits eine Warnbake, die darauf hinweist, dass die Wand am sogenannten Leimbacher Graben kaputt ist. Was passiert, wenn es keine finanzielle Förderung für die Sanierung gegeben hätte, führte Udo Mänicke, Vorsitzender der Leader-Aktionsgruppe, der zugleich Bürgermeister von Freyburg ist, vor Augen. „Jetzt steht eine Warnbake, als nächstes eine zweite und dann wird mit Flutterband abgesperrt“, meinte er. Andreas Nette hakte ein: „Und irgendwann ist die Straße zu.“ Das wäre für die Bürger ein Zeichen, dass sich in ihrem Ort nichts tut, so Udo Mänicke.

Wann die Sanierung beginnen kann, ist noch offen. „Aber unsere Planer sind startklar und wir werden zeitnah ausschreiben“, erklärte Querfurts Bürgermeister. Dann werde sich auch zeigen, wo die Kosten für die Maßnahme landen. Die Arbeiten sollen bis Ende November dieses Jahres abgeschlossen sein.